



Magazin



Blumen für
Nepal!

Initiiieren Sie Ihre eigene
Spendenaktion!

Kinderbuch: Yuki will nicht anders sein

Projekte: Der Traum von der Eigenständigkeit

Rückblick: Ein Blick in unser Fotoalbum

Nepal aktuell: Nepals Gen Z nach den September-Protesten

Interview: Ein Gespräch mit Salma Sherchan



Grußwort

Liebe Nepra-Freunde,

mein ganzes Berufsleben bin ich im Bereich Nachhaltigkeit tätig. Mit unserem Institut haben wir Unternehmen beraten, aber auch für das Entwicklungministerium Projekte umgesetzt und Machbarkeitsstudien durchgeführt – in Afrika, Peru, Asien und Zentralasien.

Dabei wurde uns immer klarer: In all diesen Ländern und Regionen sind die Folgen des Klimawandels erheblich zu spüren – eigentlich noch deutlicher als bei uns in Europa. Die Menschen dort, die ohnehin schon unter schwierigen Lebensbedingungen leben, müssen also auch noch diese zusätzliche Bürde tragen.

Ganz besonders gilt das für die Menschen in Nepal.

Das Gute ist, dass Sie, liebe Freunde und Spender des Nepra e.V., uns so tatkräftig und zuverlässig unterstützen. Krisenmanagement haben wir gut gelernt – auch unsere ehemalige Geschäftsführerin Juliane von Gordon hat sich in diesem Bereich besonders ausgezeichnet.

Mit unseren Erfahrungen können wir sehr schnell und zielgerichtet helfen und unterstützen.

Bleiben Sie uns also bitte treu. Helfen Sie uns weiterhin mit Ihren Spenden – aber auch dadurch, dass Sie von uns berichten, damit wir neue Mitglieder für unsere Nepal-Familie gewinnen können.

Unser herzlicher Dank und Namaste,
Ihr

Rolf Heimann
für den Vorstand des Nepra e.V.

Hallo Yuki!

Nepra e.V. veröffentlicht Kinderbuch zum Thema Ausgrenzung und Diskriminierung



Ausgrenzung – dieses Thema begleitet unsere Arbeit in Nepal seit vielen Jahren. Menschen, die von Lepra betroffen sind, werden oft gemieden, obwohl sie längst geheilt sind. Das Gefühl des Ausgeschlossenseins wollten wir in eine Geschichte übertragen, die auch Kinder erreicht. So entstand die Idee zu einem ganz besonderen Buch.

Die ersten Gedanken zu „Yuki will nicht anders sein“ entstanden bereits vor einigen Jahren, als unsere Geschäftsführerin Michaela Blees mit ihren ehemaligen Kommilitoninnen Verena und Corinna zusammensaß. Gemeinsam haben die drei Medienwirtschaft studiert – und jede brachte ihre eigenen Stärken ein: Verena, die heute einen eigenen Blog (<https://vrenitutkund.blog/>) schreibt, Corinna, die schon immer ein wahres Illustrations-Genie war, und Michaela mit ihrer Leidenschaft für die Menschen in Nepal. So waren alle Kompetenzen zusammen, um Yukis Geschichte zum Leben zu erwecken.

Das Ergebnis: die Geschichte eines kleinen Yaks mit grünem Fell. Yuki fühlt sich an-

ders, wird von seiner Herde ausgesegnet und wünscht sich nichts sehnlicher, als einfach dazugehören. Doch als die Yaks in Gefahr geraten, sind es Yuki und sein Menschenfreund Milan, die mit Mut, Herz und Köpfchen zeigen, worauf es wirklich ankommt: Zusammenhalt, Mitgefühl und der Stolz, so zu sein, wie man ist. Die Geschichte berührt, weil sie ein universelles Thema aufgreift: das Gefühl, nicht hineinzupassen. Sie macht Mut, Unterschiede nicht als Schwäche zu sehen, sondern als Stärke – eine Botschaft, die auch unsere Arbeit in Nepal prägt.

Das Buch eignet sich wunderbar zum Vorlesen oder Selbstlesen für Kinder im Grundschulalter. Und es ist nicht nur eine warmherzige Geschichte, sondern auch ein Beitrag zu unserer Vereinsarbeit: Mit jedem verkauften Exemplar werden die Projekte von Nepra e.V. finanziell unterstützt.

„Yuki will nicht anders sein“ – ein Buch, das Klein und Groß daran erinnert, wie wertvoll Vielfalt ist.

„Yuki will nicht anders sein“
Verena Hilt & Corinna Schuchmann

Jetzt hier erhältlich:

Nepra Spenden-Shop:
www.nepra.de/Spenden-Shop

Akar Fairtrade
www.akar-fairtrade.de

Frida Feeling
<https://www.fridafeeling.de/Papier>

UVP 15 Euro

Buchen Sie eine Lesung für Ihren Weltladen, Ihre soziale Einrichtung oder Ihre Kirchengemeinde per Mail an michaela.blees@nepra.de.

Jetzt bestellen!



Der Traum von der Eigenständigkeit

Wege zu nachhaltigen Lebensgrundlagen in Nepal

Bildung
ist die mächtigste Waffe,
die du verwenden kannst,
um die Welt zu verändern.
Nelson Mandela

Schon seit einigen Jahren setzen sich der Nepra e.V. und IDEA Nepal gemeinsam dafür ein, dass Menschen aus von Lepra betroffenen Familien durch gezielte Ausbildungen die Basis für ein selbstständiges Leben schaffen können. Wer eigenständig seinen Lebensunterhalt bestreiten kann, gewinnt nicht nur Würde und Selbstvertrauen, sondern auch gesellschaftliche Anerkennung. Zwei Projekte – eines bereits erfolgreich abgeschlossen, das andere in Vorbereitung – zeigen, wie nachhaltige Entwicklung durch gezielte Bildung praktisch umgesetzt werden kann.

Mit Unterstützung von Nepra e.V. startete IDEA Nepal vor rund einem Jahr ein Ausbildungsprogramm, das Menschen aus leprabetroffenen Familien dazu befähigt, einen eigenen Beruf zu erlernen und ein sicheres Einkommen zu erzielen. Im Rahmen des Projekts erhielten 14 Personen die Möglichkeit, sich im Bereich der Mobiltelefonreparatur ausbilden zu lassen – einem Berufsfeld, das in Nepal zunehmend gefragt ist. Die Ausbildung wurde in zwei Phasen durchgeführt und in enger Zusammenarbeit mit UCEP Nepal in Sano Thimi, Bhaktapur, organisiert. UCEP Nepal bietet seit 1978 u. a. Bildungsprogramme und Trainings für technische Ausbildungsberufe für unterprivilegierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an.

Die Teilnehmenden schlossen die Ausbildung erfolgreich ab und erhielten ein Zertifikat. Sie erwarben nicht nur technische Fähigkeiten, sondern gewannen auch neu-

es Selbstbewusstsein und Zuversicht. Viele berichteten, dass sie sich nun zutrauen, ein eigenes kleines Geschäft zu eröffnen oder eine feste Anstellung zu finden. Ein Teilnehmer des Programms fasst seine Erfahrung zusammen: „Das Projekt hat mir gezeigt, dass ich nicht auf Hilfe warten muss. Ich kann selbst etwas bewirken.“



Ein Blick in die Ausbildungswerkstatt

Das Ausbildungsprogramm hat verdeutlicht, dass Qualifizierung weit über das Handwerkliche hinausgeht. Es verändert Einstellungen – sowohl bei den Betroffenen selbst als auch in ihrem Umfeld. Die Teilnehmenden werden zu Vorbildern in ihren Gemeinden und inspirieren andere, neue Wege zu gehen. IDEA Nepal und der Nepra e.V. planen, diese posi-

ven Erfahrungen auszubauen. Neben der Initiierung ähnlicher Ausbildungsprojekte sollen Mentoring-Programme und Mikrokredite helfen, den Schritt in die Eigenständigkeit langfristig zu sichern.

Schon im kommenden Jahr plant IDEA Nepal mit Unterstützung von Nepra e.V. ein neues Ausbildungsprojekt, das weitere Menschen erreichen soll. Es verfolgt das-selbe Ziel wie bereits das Vorgängerprogramm: Eigenständigkeit durch berufliche Bildung, Würde und Teilhabe. Aus allen sieben Provinzen Nepals sollen insgesamt 14 Personen aus leprabetroffenen Familien dazu eingeladen werden, eine Ausbildung zu absolvieren. Die Teilnehmenden entscheiden selbst, in welchem Bereich sie sich qualifizieren möchten – je nach Interesse und den Bedürfnissen des lokalen Arbeitsmarktes. Zur Auswahl stehen praxisorientierte Felder wie Schneiderei, Elektrik, Computer, Kosmetik, Mobiltelefonreparatur, Klempnerarbeiten oder Geflügelzucht. Damit soll jede und jeder die Chance bekommen, eine Tätigkeit zu erlernen, die sowohl den persönlichen Vorlieben entspricht als auch Einkommensmöglichkeiten eröffnet. Wie IDEA Nepal betont: „Wenn Menschen ihre Fähigkeiten entdecken dürfen, entsteht Selbstvertrauen – und daraus entsteht Unabhängigkeit.“

Das Projekt setzt auf praxisnahe Schulung, Mentoring und Begleitung. Die Teilnehmenden werden während der gesamten Ausbildungszeit betreut und erhalten



am Ende ein offizielles Zertifikat. Nach ihrem Abschluss werden die Teilnehmenden in der Lage sein, eine eigene Erwerbstätigkeit aufzubauen oder eine Anstellung zu finden. Neben den fachlichen Kompetenzen steht auch in diesem Projekt vor allem der soziale Effekt im Mittelpunkt: Wer sichtbar arbeitet, wird wahrgenommen – und damit verändert sich auch die Haltung innerhalb der Gemeinschaft. IDEA Nepal wird gemeinsam mit regionalen Komitees und Gesundheitszentren geeignete Teilnehmende auswählen. Entscheidend sind u. a. Motivation, Lernbe-

reitschaft und der Wunsch, durch eigene Kraft ein stabiles Einkommen zu schaffen.

Die gemeinsame Arbeit von IDEA Nepal und Nepra e. V. zeigt, dass nachhaltige Veränderung dort beginnt, wo Menschen die Möglichkeit erhalten, ihr Potenzial zu entfalten. Bildung und berufliche Qualifizierung werden so zu Instrumenten der Selbstbestimmung – und zu einem Weg, gesellschaftliche Barrieren dauerhaft zu überwinden. Jedes erfolgreich abgeschlossene Ausbildungsprogramm steht damit nicht nur für individuelle Erfolge,

sondern auch für wachsende Akzeptanz marginalisierter Gruppen.

Jetzt spenden!
Leben verändern
mit einer Spende
für das neue Ausbildungs-
projekt!
**Spendenstichwort:
Ausbildung IDEA**

Aashish Tiwari ist 32 Jahre alt. Er stammt aus Khokana, Lalitpur, und wuchs in einer von Lepra betroffenen, sehr armen Familie auf. Schon früh musste er Verantwortung übernehmen und seine Familie unterstützen. Sein Vater war alkoholabhängig und starb früh. Aashishs Mutter ist massiv auf seine Unterstützung angewiesen. Trotz der schwierigen familiären Situation und permanenter wirtschaftlicher Sorgen hielt er an seinem Wunsch fest, eines Tages ein selbstständiges Leben zu führen.

Als seine letzte Arbeitsstelle wegfiel, stand Aashish plötzlich ohne Einkommen da. Arbeitslos und in finanzieller Not suchte er nach neuen Wegen – und nach einer Chance, mit eigener Kraft etwas aufzubauen. Die Situation war belastend, doch Aashish gab nicht auf. Er wollte nicht länger auf Hilfe von außen angewiesen sein, sondern



**Stolz nimmt Aashish (links)
sein Zertifikat in Empfang**

selbst etwas bewegen. In dieser Zeit lernte er Amar von IDEA Nepal kennen, der sein Potenzial erkannte und ihn ermutigte, an einer sechsmonatigen Ausbildung zur Mobiltelefonreparatur teilzunehmen.

Die Ausbildung wurde für Aashish zu einem Wendepunkt. Er lernte, moderne Smartphones fachgerecht zu reparie-

ren, kaufmännisch zu kalkulieren und mit Kundinnen und Kunden zu arbeiten. Besonders wertvoll war für ihn auch das begleitende Mentoring, das ihm half, Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und eine klare Perspektive für die Zukunft zu entwickeln.

Nach erfolgreichem Abschluss erhielt Aashish ein Zertifikat – ein sichtbares Zeichen für seine persönliche Weiterentwicklung. Er ist nun bereit, seine eigene kleine Werkstatt zu eröffnen. Sein Ziel: mit technischem Können ein stabiles Einkommen schaffen, seine Familie unterstützen und ein selbstbestimmtes Leben führen.

Aashish ist IDEA Nepal und Nepra e.V. zu tiefst dankbar für diese Möglichkeit. Die Ausbildung hat sein Leben nachhaltig zum Besseren verändert.

Blumen für Nepal!

Lassen Sie Hoffnung wachsen – Samen für Samen, Blume für Blume!

Schon gewusst?

In Nepal gilt die Tagetes als Blume des Lichts und wird besonders zu Festen wie Tihar als Opfergabe und Schmuck verwendet. Dort heißt die kleine orangefarbene Blume Sayapatri – „hundert Blütenblätter“.



Auch der kleinste
Samen
trägt die Hoffnung
auf einen Wald in sich.
Indisches Sprichwort

„Seed Money“ bedeutet wörtlich übersetzt „Samen-Geld“ – ein Ausdruck, der deutlich besser beschreibt, was wir mit unserer neuesten Initiative bewirken möchten, als das deutsche Wort Startkapital. Doch genau darum geht es: Mit unserem Seed Money-Projekt möchten wir Menschen in Nepal unterstützen, die von Lepra betroffen sind – Menschen, die oft am Rande der Gesellschaft stehen und kaum Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Ein kleines Startkapital kann für sie der entscheidende Wendepunkt sein – für eine Ausbildung, den Aufbau eines eigenen Geschäfts, einfach einen Neuanfang.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation IDEA Nepal wollen wir in den kommenden Jahren in allen sieben Provinzen Nepals eigene Seed Money-Initiativen starten. Es ist ein ambitioniertes Ziel – doch wir sind überzeugt, dass jeder noch so kleine Schritt zählt und uns unserem Ziel näherbringt. Denn wie jeder Same braucht auch dieses Projekt Zeit, Pflege und Vertrauen, um Wurzeln zu schlagen, zu wachsen und schließlich Früchte zu tragen.

Aus diesen Früchten entstehen neue Chancen: für ein eigenes Einkommen, für Selbstständigkeit, für gesellschaftliche Teilhabe – für ein Leben ohne das Stigma einer Lepraerkrankung.

Helfen Sie mit, dass aus kleinen Samen große Veränderungen werden!

Ob als Weltladen, Kirchengemeinde, Arztpraxis, Kindergarten, Schule, soziale Einrichtung oder als Privatperson – jede Unterstützung lässt etwas Neues entstehen. Lassen Sie sich von unseren Ideen inspirieren und starten Sie Ihre eigene Spendenaktion!

Idee 1: Aktionsposter

Bestellen Sie eines unserer Aktionsposter – inklusive 30 leuchtend orangefarbener Tagetes-Sticker. Jeder Blumen-Aufkleber kann gegen eine frei wählbare Spende verkauft werden. Die Spenderinnen und Spender kleben ihre Tagetes direkt auf das Poster – und so entsteht nach und nach eine strahlende Blumenwiese. Mit jeder Blume wird sichtbar, wie gelebte Solidarität und Gemeinschaft Gestalt annehmen – direkt bei Ihnen vor Ort.

Am Ende der Aktion überweisen Sie die gesammelten Spenden einfach auf unser Spendenkonto. Der gesamte Erlös fließt direkt in unser Projekt in Nepal. Bestellen Sie das Poster per Mail an michaela.blees@nepra.de.

Übrigens: Am 25. Januar 2026 ist Welt-Lepra-Tag – der perfekte Anlass für diese Aktion!



Idee 2: Online-Blumenwiese

Unsere Blumenwiese erblüht im Dezember 2025 auch online. Spenden Sie über unseren Spenden-Shop 10, 20 oder 50 Euro und innerhalb von 24 Stunden erscheint Ihre Blume auf unserer Website – gerne auch mit persönlicher Widmung.

Idee 3: Spenden-Karte

Mit unseren Spendenkarten können Sie doppelt Freude schenken: Eine schöne Grußkarte mit einer kleinen Tüte Tagetes-Samen – und zugleich eine Spende für Menschen in Nepal, die von Lepra betroffen sind. Wählen Sie einfach den Betrag, mit dem Sie Gutes tun möchten – 10, 20 oder 50 Euro – und verschenken Sie die Karte an jemanden, der Ihnen am Herzen liegt. Bestellbar in unserem Spenden-Shop.



Sie haben eigene Ideen für eine Spendenaktion? Wir freuen uns darauf! Sprechen Sie uns gerne an – gemeinsam können wir aus kleinen Ideen Großes entstehen lassen!

Von der Kraft, die in Chancen liegen

Eine ehemalige Schülerin schreibt ihre eigene Erfolgsgeschichte



Am kommenden Weihnachtsfest feiert Karuna Tamang ihren 23. Geburtstag. Sie ist eines „unserer“ Kinder – die Tochter eines Leprabetroffenen, die dank der Unterstützung ihrer Patin aus Deutschland Zugang zu guter Bildung erhielt und heute mitten im Leben steht. Ihre Geschichte zeigt eindrucksvoll, welche Kraft darin liegt, wenn ein Kind eine Chance erhält.



Karuna auf dem Gelände der Lovely Angels School

Karuna ist die Tochter von Budhi Tamang. Er erkrankte schon als Kind an Lepra und

hatte selbst nie die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Als er älter wurde, flüchtete er aus dem Distrikt Sindhu Palchowk in Nepals Hauptstadt Kathmandu, um der Diskriminierung wegen seiner Erkrankung zu entkommen.

Nach seiner medizinischen Behandlung in Nepals Hauptstadt begann Budhi als Reinigungskraft und Gärtner bei New SADLE zu arbeiten. Er lernte Karunas Mutter kennen und lieben, die heute etwas Geld als Haushaltshilfe verdient. Doch trotz der Mühen beider Elternteile reichte das gemeinsame Einkommen immer nur für das Nötigste – eine höhere Ausbildung für die beiden Kinder schien schwer realisierbar.

Hier setzte das Patenschaftsprogramm des Nepra e.V. an: Karuna und ihr Bruder erhielten vollständige Stipendien für den Besuch der Lovely Angels School – von der Vorschule bis zum Schulab-

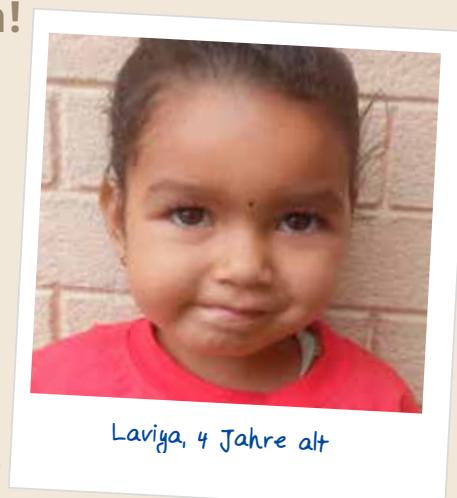
schluss. Nach ihrer Schulzeit begann Karuna ein wirtschaftsorientiertes Studium – ebenfalls unterstützt durch ihre Patin. Sie schloss die Ausbildung mit einem Bachelor ab und war damit die Erste in ihrer Familie, die eine Hochschule besuchte. Doch ihr Herz schlug für das Unterrichten. So kehrte sie zurück an die Lovely Angels School – diesmal als Lehrerin. Heute unterrichtet sie mit Begeisterung Englisch in den Klassen 3 bis 5. Ihr Vater Budhi, der nach wie vor weder lesen noch schreiben kann, ist sehr stolz. Mit einem Lächeln sagt er: „Ich kann vielleicht nicht lesen, aber ich weiß, dass meine Tochter es kann. Nie hätte ich mir träumen lassen, dass eines meiner Kinder einmal Lehrerin wird.“

Karunas Geschichte ist eine von Hunderten bei New SADLE, die deutlich machen: Bildung verändert alles. Nicht nur das Leben eines einzelnen Kindes, sondern auch das einer ganzen Familie.

Wir suchen noch Paten!



Kartik, 7 Jahre alt



Laviya, 4 Jahre alt



Aarik, 12 Jahre alt

Interview mit Salma Sherchan

Was sie antreibt und warum sie nie aufgehört hat, an New SADLE zu glauben



Seit 2001 ist Salma Sherchan Teil des Teams von New SADLE. In den fast 25 Jahren hat sie die Organisation durch viele Höhen und Tiefen begleitet, stetig wachsende Verantwortung übernommen und ist heute die rechte Hand von Sunil Sainju, dem Leiter von New SADLE. Wer New SADLE besucht, trifft unweigerlich auf die herzliche Nepalesin – und geht selten, ohne von ihrem reichen Erfahrungsschatz und ihren eindrücklichen Geschichten berührt zu sein. Heute sprechen wir mit ihr.

Nepra: Du arbeitest seit vielen Jahren mit Menschen, die von Lepra betroffen sind. Was hat dich in dieser Zeit am meisten bewegt? Gibt es eine Begegnung mit einer Person, die du nie vergessen wirst?

Salma: Am meisten bewegt mich die Stärke und der Mut der Menschen, die von Lepra betroffen sind. Trotz Zurückweisung und Leid geben sie die Hoffnung nie auf. Unvergessen ist für mich eine Frau, die von ihrem Mann und ihrer Familie verlassen wurde – und durch New SADLE neues Selbstvertrauen gewann und ein unabhängiges Leben führen konnte. Ihre Geschichte erinnert mich immer wieder daran, warum unsere Arbeit so wichtig ist.

Nepra: Gab es einen Moment, in dem du dachtest: „Ich kann nicht mehr“ – und was hat dir dann Kraft gegeben?

Salma: Ja, es gab und gibt immer wieder solche Momente. Die Arbeit ist nicht immer einfach: finanzielle Engpässe, schwierige Dynamiken mit Kolleg:innen oder

Kunsthandwerker:innen, unerfüllbare Erwartungen, viel Leid. Manchmal werfen uns sogar unsere eigenen Kunsthandwerker:innen vor, dass wir „von ihrem Schicksal leben“, weil wir durch unsere Arbeit in diesem Projekt beschäftigt sind. In solchen Momenten hat mich immer die Kernmission unserer Organisation getragen – Menschen mit Leprahintergrund mit Würde und Fürsorge zu unterstützen. Ich schöpfe Mut aus ihrer Widerstandsfähigkeit. Wenn sie ihre täglichen Herausforderungen meistern können, kann ich das auch.

Nepra: Hast du einen Lieblingsplatz auf dem Gelände von New SADLE?

Salma: Ja – mein Lieblingsort ist der offene Bereich vor dem Hauptgebäude. Dort finden unsere Versammlungen statt, wir feiern Dashain mit Tanz und Musik, genießen die Blumen und das Grün, und machen Gruppenfotos mit Besucher:innen.

Nepra: Hast du ein Lieblingsprodukt von New SADLE?

Salma: Ja, ich mag besonders die bunte Yogamatte mit Symbolen und den Rucksack aus Dhaka-Stoff. Beide Produkte sind auch in Deutschland über den fairen Handel erhältlich.

Nepra: Was wünschst du den Menschen, mit denen du arbeitest – und dir selbst?

Salma: Ich wünsche ihnen ein Leben in Würde, mit Respekt, ohne Diskriminierung – voller Chancen und Freude.

Ich wünsche ihnen, dass sie mit ihren Kindern und Enkelkindern leben können und im Alter gut umsorgt sind. Für mich selbst wünsche ich mir, die Kraft, den Mut und die Freundlichkeit zu behalten, um sie weiterhin zu unterstützen – und immer wieder von ihrer Stärke zu lernen.

Nepra: Du warst auch in Deutschland. Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Salma: Deutschland zu besuchen war eine unvergessliche Erfahrung. Ich war beeindruckt davon, wie sehr sich die Gesellschaft für hilfsbedürftige Menschen einsetzt – und wie gut organisiert der Alltag ist. Ich fand es großartig, wie ehrlich, fleißig, einfach und hilfsbereit die Menschen sind.

Nepra: Möchtest du den Leser:innen in Deutschland noch etwas mitgeben?

Salma: Ich möchte meinen tiefsten Dank aussprechen – an alle Spender:innen, Käufer:innen, Weltläden, Freund:innen, Unterstützer:innen und die Menschen in Deutschland. Durch eure Hilfe konnten so viele Menschen mit Leprahintergrund ihr Leben mit Würde und Hoffnung neu aufbauen. Wir freuen uns sehr auf eure weitere Unterstützung, damit wir noch mehr Menschen erreichen können. Danke für euer Vertrauen und eure Partnerschaft.

Wir danken dir, liebe Salma, für deine offenen Worte während des Interviews und dein unermüdliches Engagement!

Ein Blick in unser Fotoalbum

Das Jahr 2025 in Bildern



Dashain im Seniorenheim:
Sunil verteilt die Tika als Symbol
für Segen und Verbundenheit.



Dank Ihrer Unterstützung konnten wir ein
Hörgerät für Shakti Ram finanzieren - ein
neues Lebensgefühl!



Teej Fest bei New SADLE: Der Khumari
erhält eine traditionelle Henna-Malerei.



Leprabetroffene Patienten des Anandaban
Hospitals werden während der Monsunzeit bei
New SADLE untergebracht.



Unsere Volontärin Linnea bei ihrer Ankunft in
Kathmandu im Oktober. Sie bringt ihr Design
Know how bei New SADLE ein.



Zwischen Hoffnung und Perspektivlosigkeit: Nepals Gen Z nach den September-Protesten



Viele junge Nepalesen verlassen ihr Heimatland, um sich im Ausland eine bessere Zukunft aufzubauen. Gründe dafür sind die schwache Wirtschaft, die hohe Jugendarbeitslosigkeit und der generelle Mangel an Perspektiven. Doch die jüngsten politischen Ereignisse haben gezeigt: Eine neu-politiserte „Gen Z“ – junge Menschen zwischen zwölf und 28 Jahren – kämpft für Mitsprache und Reformen. Die Zukunft des Landes hängt jetzt stark davon ab, wie es der Politik gelingt, sie einzubeziehen.

Wir begegneten Bikram Lungba Tamang im vergangenen Jahr im Rokpa Guest House in Kathmandu, wo junge Menschen aus schwierigen Verhältnissen unter anderem im Hotelfach ausgebildet werden. Bikram verlor mit drei Jahren seinen Vater und wuchs in Armut auf. Trotz Ausbildung fand er in Nepal keine Arbeit. „Die Möglichkeiten waren zu begrenzt“, erzählt er. Heute lebt er im Mittleren Osten und arbeitet als Barista. Sein Traum ist es, eines Tages ein eigenes Geschäft zu eröffnen – die Grundlage dafür muss er jedoch im Ausland schaffen.

Seine Geschichte zeigt stellvertretend für viele: Migration ist nicht Ausdruck mangelnder Heimatverbundenheit, sondern Folge einer nüchternen Realität. Obwohl über 40 Prozent der Bevölkerung jünger als 25 Jahre sind, gelingt es Nepal bislang nicht, dieses Potenzial an Arbeitskraft zu nutzen und genügend qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

Offizielle Zahlen belegen eine hohe Jugendarbeitslosigkeit; zudem dominiert informelle Beschäftigung ohne soziale Absicherung. Für viele Familien ist Migration daher keine Wahl, sondern Notwendigkeit.

Rücküberweisungen aus dem Ausland machen laut Weltbank rund 26 Prozent von Nepals Bruttoinlandsprodukts aus – einer der weltweit höchsten Werte. Diese ökonomische Abhängigkeit hat ihre Schattenseiten: Qualifizierte Arbeitskräfte fehlen im Land und die langfristige wirtschaftliche Entwicklung stagniert. Neben ökonomischen Gründen spielt auch die politische Lage eine Rolle. Korruption und Klientelismus durchziehen die politischen Strukturen; in Rankings von Transparency International liegt Nepal regelmäßig im unteren Drittel. Viele junge Menschen haben das Vertrauen in die Politik verloren.

Im September 2025 erreichte die Unzufriedenheit einen neuen Höhepunkt. Am 4. September sperrte die damalige Regierung den Zugang zu 26 Medienplattformen – darunter Facebook, YouTube und WhatsApp. Es folgten landesweite Proteste, getragen vor allem von Jugendlichen der „Gen Z“. Für sie sind diese Plattformen weit mehr als Orte der Selbstdarstellung: Sie dienen als Nachrichtenquelle, als Verbindung zu Familienmitgliedern im Ausland und als Raum politischer Vernetzung.

Die Polizei reagierte mit Tränengas und später mit Schusswaffen; 21 Demonstrierende wurden getötet. Als weitere Gruppen die Proteste „kaperten“, eskalierte die Situation umfassend: Privathäuser von Politikern, Regierungsgebäude, aber auch Schulen, Supermärkte und Luxushotels wurden in Brand gesetzt und über 10.000 Insassen zeitweise aus Gefängnissen befreit. 51 weitere Menschen kamen ums Leben, über 1.300 wurden verletzt. Innerhalb kürzester Zeit wurde die Regierung gestürzt.



Brennendes Regierungsgebäude während der September-Proteste

Nach zwei Tagen Ausnahmezustand wurde Sushila Karki, ehemalige Richterin des Obersten Gerichtshofs, als Interims-Premierministerin eingesetzt. Sie gilt als unabhängig von Korruptions- und Par-



teistrukturen und wurde allgemein akzeptiert. Ihre ersten Schritte galten der Stabilisierung der Lage, dem Dialog mit den jugendlichen Protestierenden und der Anordnung einer lückenlosen Aufklärung aller Gewalttaten. Auf ihrer Interimsregierung ruht nun die Hoffnung auf einen politischen Neuanfang – auch wenn die Lage weiter angespannt bleibt. Neuwahlen sind für den 6. März 2026 angesetzt.



Die junge Generation erhebt ihre Stimme

Die Gen Z-Proteste haben sichtbar gemacht, dass eine junge, digital vernetzte und politisierte Generation Mitsprache, Gerechtigkeit und Reformen einfordert. Einige ihrer Vertreter haben begonnen, neue politische Plattformen und

Parteien zu gründen, um Korruption, Machtmisbrauch und Perspektivlosigkeit zu bekämpfen. Die kommenden Monate, in denen die Neuwahlen vorbereitet werden, gelten daher als entscheidende Phase.

Gelingt es der Politik, die Anliegen dieser Generation ernst zu nehmen, könnte Nepal einen Reformkurs einschlagen, der es jungen Menschen ermöglicht, ihre Zukunft im eigenen Land zu gestalten, statt aus der Ferne ihre Familien zu versorgen. Bleiben Veränderungen aus, wird Migration für viele der einzige Weg bleiben. Klar ist: Die Gen Z Nepals hat gezeigt, dass sie bereit ist, ihre Stimme zu erheben.

PS: Während der akuten Phase der Proteste haben wir kurzfristig zu Spenden für Nothilfemaßnahmen aufgerufen. Glücklicherweise endete der Ausnahmezustand noch schneller, als unsere Unterstützung vor Ort anlaufen konnte. Doch kaum war diese Krise überwunden, ereilte uns bereits die nächste Herausforderung: Durch schwere Erdbeben gerieten in der Provinz Koshi von Lepra betroffene Familien in Not. Wir haben deshalb entschieden, die ursprünglich für die Nothilfe während der Proteste vorgesehenen Mittel für diese Menschen einzusetzen. Wir sind davon überzeugt, dass diese Entscheidung auch in Ihrem Sinne war – und danken Ihnen herzlich für Ihre anhaltende Unterstützung!

Hintergrund

Jugend und Migration in Nepal

Rund 40 % der Bevölkerung Nepals sind jünger als 25 Jahre.

Schätzungen zufolge sind über 30 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeitslos – viele arbeiten informell oder unterbezahlt.

Über 600.000 Nepalesen verlassen jährlich das Land, vor allem in Richtung Golfstaaten, Malaysia und Südkorea.

Rücküberweisungen aus dem Ausland machen rund 26 % des BIP aus – einer der höchsten Werte weltweit.

Diese Abhängigkeit sichert kurzfristig Einkommen, hemmt aber langfristig die wirtschaftliche Entwicklung.

(Quelle: Weltbank, ILO, Central Bureau of Statistics Nepal, Stand 2024)

Nepali Bihe – Heiraten in Nepal

Traditionelle Rituale, kulturelle Vielfalt und ein Hauch von Bollywood

Schongewusst?

2023 wurde das erste queere Paar – Maya Gurung und Surendra Pandey – in Nepal offiziell registriert. Dies war das erste Mal, dass eine gleichgeschlechtliche Ehe formal anerkannt wurde.

Hochzeiten sind zentrale Ereignisse im Leben aller Nepalis und spiegeln die kulturelle Vielfalt des Landes wider. Sie variieren je nach Volksgruppe und Religion, wobei hinduistische Bräuche am weitesten verbreitet sind. Traditionelle hinduistische Hochzeiten bestehen aus vorbereitenden Rituale, einer Zeremonie am Tempel und einer großen Party am Abend. Die Festlichkeiten verteilen sich meist auf 2 bis 3 Tage. Traditionell werden Ehen zwischen den Familien arrangiert, doch heutzutage bevorzugen viele Familien Liebeshochzeiten.

Mehendi

Am Tag vor der Hochzeitszeremonie findet der Mehendi-Abend statt. „Mehendi“ ist das nepalesische Wort für Henna-Tattoos. An diesem Abend kommen die Frauen der Familien zusammen, um ihre Hände mit den kunstvollen Mustern zu verzieren zu lassen, zu feiern und zu tanzen. Die Braut bekommt das prächtigste Muster.



Die rituelle Hochzeit am Tempel

Am Hochzeitstag findet die Hochzeitszeremonie am Tempel statt. Ein astrologisch günstiger Zeitpunkt wird vorab bestimmt. Beim Hochzeitsritual sitzt das Brautpaar dem Priester gegenüber. Zwischen ihnen aufgebaut sind zahlreiche Materialien, die im Laufe des Rituals gebraucht werden. Dazu gehören Blüten, Reis, verschiedene Blätter, Samen und Körner, Farbpulver, Öllichter und Stoffbänder. Das Zentrum des Rituals bilden die „Sieben Gelübde“, die das Brautpaar mit sieben Schritten oder sieben Runden um ein im Ritual entzündetes Feuer ablegt. Diese Gelübde decken verschiedene Aspekte ihres zukünftigen gemeinsamen Lebens ab, darunter die Versorgung der Familie, Unterstützung, Loyalität, Zusammenhalt, Liebe und Treue sowie ewige Freundschaft.

Das Brautpaar tauscht im Laufe der Zeremonie Gegenstände und Segenszeichen aus, darunter die Dubo-Gras-Ketten, die die Verbindung zwischen dem Paar sowie Langlebigkeit symbolisieren. Der Bräutigam schenkt der Braut Schmuck, besonders wichtig ist dabei die Tilahari-Kette mit großem Goldanhänger. Schließlich trägt der Bräutigam ein rotes Pulver, den Sindur, auf den Scheitel der Braut auf und besiegelt damit die Ehe. Sindur und Tilahari sind auch nach der Hochzeit Zeichen für den verheirateten Status einer Frau. Zum Abschluss der Zeremonie hebt der Bräutigam unter Jubelrufen der Hochzeitsgesellschaft die Braut auf seinen Platz.

Abschiedstränen

Sehr emotional wird es bei den Kanyadaan- und Bidai-Ritualen, bei dem die Braut symbolisch an die Familie des Bräutigams übergeben wird und Abschied von ihrer eigenen Familie nimmt. Dies wird oft von Tränen begleitet. Die Braut muss in den meisten Fällen zur Familie des Ehemanns ziehen – ihr Elternhaus wird von nun an ihr „Maiti“ genannt, was weiterhin eine besondere Bedeutung als Schutzraum für sie hat.

Veränderungen

In den letzten Jahrzehnten haben sich Hochzeiten in Nepal verändert. Das Kanyadaan-Ritual als Übergabe der Tochter ist zunehmend in feministische Kritik geraten. Liebeshochzeiten sind häufiger und die Hochzeitsfeiern werden von Bollywood und internationalen Trends beeinflusst. Vor allem in der Hauptstadt Kathmandu werden die Feierlichkeiten mit dem Aufstieg einer neuen Mittelschicht immer größer, oft mit mehreren Hunderten oder sogar Tausenden von Gästen. Hochzeiten stehen für den Status der Familien. Im Extremfall führt dieser Anspruch jedoch leider dazu, dass diese sich verschulden. Bei aller Ernsthaftigkeit und dem gesellschaftlichen Druck, der insbesondere auf den Brautleuten lastet, bleiben Hochzeiten in Nepal nach wie vor rauschende Feste, die mit bunten Farben, Glitzer und Musik die Tradition, die Liebe des Paares und den Zusammenhalt der Familie feiern.

Zahlungen nach Nepal in 2025 (voraussichtliche Zahlen bis einschließlich Dezember)

Zuwendungen an behinderte Mitarbeiter in den New SADLE-Werkstätten (Lohnzuschüsse)	32.799 Euro
Versorgung der Bewohner des Sewa Kendra-Seniorenheims	12.600 Euro
Zahlung des Gehalts eines General Managers	14.400 Euro
Schulische Ausbildungskosten für Schüler:innen der Lovely Angels School u. a.	17.011 Euro
Scholarship für die weitere Ausbildung von Absolvent:innen der Lovely Angels School	4.000 Euro
Medizinische Versorgung leprabetroffener Menschen im Rehabilitationszentrum in Kapan	6.000 Euro
Gesundheitsfonds für leprabetroffene Menschen	1.500 Euro
Monsunhilfe	740 Euro
Temporäre Aufnahme von Patienten des Anandaban Hospitals	950 Euro
Emergency Fonds	1.000 Euro
Ausstattung Holzwerkstatt	580 Euro
Soforthilfe für in Not geratene und von Lepra betroffene Familie	620 Euro
Nothilfe Unruhen im September/Monsun	3.650 Euro
Sonderzahlungen für das hinduistische Fest „Dashain“	3.700 Euro
GESAMT	95.605 Euro

Wir haben uns der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen und halten auf unserer Website unter <http://www.nepra.de/Ueberuns/Transparenz/> alle relevanten Informationen bereit. Dort finden Sie nach Fertigstellung auch den ausführlichen Jahresabschluss für 2025.

In eigener Sache

Nach ihrer zweijährigen Elternzeit kehrte Juliane im Februar 2025 leider nicht in ihre Position als Geschäftsführerin des Nepra e.V. zurück – neue Herausforderungen, Ideen und Aufgaben warten auf sie.

Juliane war seit 2014 für den Nepra e.V. tätig. Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit stellte sie den Verein organisatorisch und strukturell neu auf, professionalisierte unsere Abläufe und das Erscheinungsbild.

Besonders in Erinnerung bleibt ihr beeindruckendes Krisenmanagement nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal 2015: Mit großem Einsatz trug sie dazu

bei, dass schnelle und nachhaltige Hilfe vor Ort geleistet werden konnte – und machte so für viele Menschen in Nepal einen echten Unterschied.



Darüber hinaus setzte Juliane immer wieder wichtige Impulse in der Vereinsarbeit, knüpfte neue Partnerschaften, gewann Unterstützer:innen und begleitete den Veränderungsprozess bei New SADLE mit viel Tatkrift. Ihrem Engagement – gemeinsam mit Edith, Michaela und der gesamten Nepra-Familie – ist es zu verdanken, dass der Nepra e.V. in den vergangenen Jahren auf finanziell stabile Füße gestellt werden konnte.

Die Geschäftsführung hat inzwischen Michaela Blees übernommen, ehrenamtlich unterstützt von Edith Malzer.

Wir danken Juliane für ihre Verdienste, für die vielen kleinen und großen Momente und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute und viel Erfolg!

Weitersagen!

Helfen Sie uns,
unsere Arbeit bekannter
zu machen!

Erzählen Sie Ihren Freunden
von uns und reichen Sie das Magazin
weiter – digital oder gedruckt.
Zum Download und
zur Bestellung bereit
auf www.nepra.de.



Impressum

Nepra e.V.

Immanuel-Kant-Str. 16 | 61476 Kronberg
06173 3274570

info@nepra.de | www.nepra.de

 /nepra1987 |  /nepra_1987

Vorstand:

Prof. Dr. Karl Bongardt
Rolf Heimann (Vorsitzender)
Edith Malzer
Julia Shrestha

Geschäftsführung:
Michaela Blees

Fotos: New SADLE, IDEA Nepal, E. Malzer,
M. Blees, L. Schmidt-Isenthal, R. Upadhayay,
Adobe Stock, Wikimedia Commons

Amtsgericht Königstein | VR 1332

www.nepra.de

Ihre Möglichkeiten zu helfen!



per Paypal
an info@nepra.de



QR-Code zu
unserem Spenden-Shop



GLS Bank
IBAN: DE 21 4306 0967 6034 8826 00
BIC: GENODEM1GLS

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Wir schicken Ihnen im Monat nach Ihrer Spende automatisch eine Spendenbescheinigung zu. Gehören Sie zu unseren regelmäßigen Spendern, so erhalten Sie eine Sammelquittung im Februar des darauffolgenden Jahres. Bitte vergessen Sie nicht, bei Spenden Ihre Adresse anzugeben. Nur so können wir Ihre Spende quittieren und uns bei Ihnen bedanken!

